

Von den Altanen und dem Turm genießen wir weite Ausblicke über den Wald in die weitesten Entfernungen der ganzen Umgegend und wandern dann zurück durch den Wald, an Karpfen- und Forellenweihern vorbei, denen der kundige Herr Thiele die höchsten Erträge abzugewinnen versteht. Dann bringt uns der Wagen an die Bahn zurück und am Abend treffen wir wieder in Magdeburg ein.

Ohne weiteren Aufenthalt geht es dann an den Rhein zurück.

Ich kann diesen Reisebericht nicht schließen, ohne nochmals daran zu erinnern, daß es angezeigt wäre, endlich mit dem ganz irrigen Vorurteil zu brechen, als ob uns der Nordosten unseres Vaterlandes ganz und gar nichts dendrologisch Sehenswertes böte! —

Ich denke, das viele Schöne was uns kennen zu lernen geboten wurde, und zwar, außer den vielen Naturschönheiten, auch die wirklich trefflichen Kulturen und großen Erfolge, vielfach durch die Gunst des Seeklimas bedingt, müßten jedermann eines Besseren belehren! —

Gerne ergreife ich nochmals die Gelegenheit, allen, die mir für meine weitere Studienreise jede Unterstützung und so oft freundliche gastliche Aufnahme gewährten, auch an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen!

Richtige Betonung der botanischen Namen.

Von Andreas Voss, Berlin-Schöneberg.

Der Mangel einer Anleitung zum richtigen Betonen der botanischen Namen (Gattungs- und Artnamen), mithin ebensosehr die Notwendigkeit der Abhilfe, tritt in Dendrologenkreisen seit langem sehr fühlbar hervor; denn die Anzahl besonders der angehenden Jünger Floras, die die beiden für Pflanzennamen hauptsächlich in Frage kommenden Sprachen: Latein und Griechisch, nicht genug verstehen, ist eine sehr bedeutende; sogar im »Gartenbau-Lexikon« 1902 fand ich 187 Betonungsfehler. Beim botanischen Latein kommt jedoch auch noch Englisch und Französisch in Betracht, und es gibt genug Kenner des Lateinischen und Griechischen, welche die nach Engländern benannten Pflanzen *Cattleya*, *Lindleya* oder *Spiraea Lindleyana* usw. wie *kattleia*, *lindleia*, *lindleiana* aussprechen, anstatt *lindlea*, *kattlea*, *lindleana*, oder wie ich jetzt für alle solche Wörter vorschlage zu sagen: *kattleja*, *lindleja*, *lindlejana*, was doch, da botanische Namen nach lateinischer Art betont werden, viel näher liegt; man liest doch *rei* (vom lateinischen *res* = Sache) aber nicht *rei*, sondern *re-i*, ferner »*pei*us« doch nicht *pei-us* sondern *pejus*. Das Botanikerlatein ist kein Klassikerlatein, will auch kein solches vorstellen, aber es muß sich ihm anlehnen, soweit die Anforderungen, welche die Praxis an eine botanische Kunstsprache stellen muß, das irgend zulassen. Wer aber englische und französische Namen nicht richtig sprechen kann, spreche sie genau, wie sie richtig geschrieben werden; denn es ist immer besser, die Namen richtig zu schreiben, wenn auch falsch zu sprechen, anstatt sie nach Hörensagen richtig zu sprechen und hernach falsch zu schreiben. Also z. B. die nach dem Franzosen *Desvaux* benannte Pflanze *Desvauxia* lieber »*desvauxia*« sprechen und dann auch richtig schreiben, anstatt sie richtig »*dähwosia*« auszusprechen und dann falsch, nämlich *Daewosia*, zu schreiben; es würde dann ein Name daraus, den bis jetzt gar keine Pflanze trägt.

Schlimmer noch steht es um die Betonung. Ein Gärtner, welcher viele botanische Namen falsch betont, d. h. nicht die richtige Wortsilbe durch den Ton

hervorhebt, verrät dadurch ungenügende Fachbildung, mindestens jedoch für einen Gärtner ungenügende Sprachkenntnis. Ein Gärtner muß aber die Namen seiner Pfleglinge richtig angeben können, das gehört zu seinem Beruf, und das verlangt zudem die Unzweideutigkeit. Wenn es schon im Deutschen nicht dasselbe bedeutet, wenn man betont: »Das Gebet der Armen« oder »Das gebet der Armen«; ferner: Er ist »steinreich« oder »steinreich«; ferner: Sie können die Pflanze »umgraben (drum herum)« oder umgraben (eingraben)«, so ist das in Fremdsprachen noch viel schlimmer; ja, es ist fast Buchstabenklauberei, wenn der Lateiner mit *pōpulus* (kurzes o, wie in offen) »das Volk«, mit *pōpulus* (gedehntes o, wie in Ofen) aber »die Pappel« meint, also vox *pōpuli* = die Stimme des Volkes, vox *pōpuli* = die Stimme der Pappel. So auch in der Botanik: *lupulīnus* (von *lupulus* = Wölflin) heißt wölflinähnlich, *lupulīnus* (von *lupulus* = Hopfen) aber hopfenähnlich; gleichwohl nennen die allermeisten Gärtner den Hopfenklee *Medicago lupulīna*. Die gips- oder kalkliebende bekannte Bukettpflanze *Gypsophīla* (zu deutsch »Gipsfreundin«) wird gar häufig *Gypsophylla* (zu deutsch »Gipsblatt«) gesprochen und deshalb auch nicht selten falsch geschrieben. Wer aus der vielknotigen Pflanze »*Polygonum*« eine vielseitige (vielkantige), ein *Polygonum* macht, mag das für sich verantworten, von den das Ohr beleidigenden, so häufigen falschen Betonungen *Coleus*, *Asparagus*, *Penstemon*, *Iberis*, *Gladiolus*, *Clematis*, *Saxifraga*, *Callistemon*, *Schizostylis* usw., selbst von *Chamērops* statt *Chamaerops* ganz abgesehen.

»Nicht wissen ist keine Schandē; wohl aber nicht lernen wollen«, lautet ein Ausspruch des *Sokrates*. Nun wohl, ich habe viel darüber nachgedacht, wie es zu bewerkstelligen ist, daß unsere Dendrologen die richtige Betonung aller botanischen Namen leicht und schnell erlernen können. Hier ist mir die Lösung dieser Aufgabe, die schwieriger zu sein scheint als sie ist, völlig gelungen. Bekanntlich ist für die richtige Betonung die Vokallänge oder -kürze der vorletzten Silbe eines Wortes maßgebend.

Die Länge oder Kürze ein und derselben vorletzten Silbe ist aber bei lateinischen und griechischen Wörtern sehr häufig gerade entgegengesetzt; so sind z. B. die Silben *ai* . ., *an* . ., *at* . . im Griechischen meist kurz-, im Lateinischen langvokalig. Erwägt man nun, daß die allermeisten Gattungsnamen (abgesehen von den Personennamen-Pflanzen) griechischen, die allermeisten Artnamen aber lateinischen Ursprungs sind, so liegt der Gedanke nahe, für die Gattungs- wie für die Artnamen die Regeln gesondert zu geben, und damit ist in der Tat die große Schwierigkeit beseitigt. Der Anfänger braucht nicht bei jedem Worte zu erforschen, ob es lateinischer oder griechischer Herkunft ist, und die wenigen von einem Lager ins andere übergegangenen Wörter werden als Ausnahmen besonders aufgezählt. Dabei gilt als durchaus berechtigter Grundsatz, daß Namen ungewisser Abstammung und solche, welche nicht griechischen, lateinischen (romanischen) oder deutschen Ursprungs sind, stets unter die allgemeine Regel fallen.

Es folgen nunmehr die Regeln für die Betonung.

Grundsatz ist: Die botanischen Namen werden nach den Regeln der lateinischen Sprache betont; die Wörter haben also den Hauptton entweder auf ihrer vorletzten oder auf ihrer drittletzten Silbe.

Allgemeines Gesetz ist: Ist die vorletzte Silbe lang, so hat sie den Ton; ist sie kurz, so hat die drittletzte den Ton!

Die Länge oder Kürze einer vorletzten Silbe, auf die es allein ankommt, ergibt sich aus folgenden 5 Grundregeln der Betonung. Da aber sehr häufig, und bei der fünften Grundregel stets, sich nicht ohne weiteres erkennen läßt, ob eine Silbe lang oder kurz ist, so pflegt man im Lateinischen überall, wo man dies zu Gesicht bringen will, die sonst nicht kenntliche Länge oder Kürze einfacher Selbstlaute, die Länge durch einen geraden Strich —, die Kürze durch einen krummen Strich ~ über dem Selbstlaute zu bezeichnen.

1. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist lang, wenn sie die nur einen Laut darstellenden Umlaute *ae* = *ä*, *oe* = *ö*, *ue* = *ü* oder die Doppelselbstlaute *au*, *eu* und *ei* enthält. Anmerkung: Alle diese Laute (mit alleiniger Ausnahme von *ae*) und außerdem *aa*, *ee*, *ii*, *oo*, *uu*, *ie* ohne oder mit einem Schlußmitlaut sind am Ende eines Wortes stets getrennt als zwei Laute, mithin als zwei Silben zu sprechen; nichtdeutsches *ie* ist überall wie *i-e* zu lesen. Beispiele: *Alŭ-e*, *Diŭ-ŭu*, *Abŭ-es*, *Colŭ-us*, *argentŭ-us*, *annŭ-us*, *Silŭ-us* usw.; »*qu*« wird stets wie »*kw*« ausgesprochen; sein »*u*« bleibt für die Feststellung der richtigen Betonung eines Wortes völlig unbeachtet, da es hier keine eigene Silbe vorstellen kann. — Beispiele der 1. Grundregel: *Chamaerops*, *Dracaena*, *Dionaea*, *Melaleuca*.

2. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist lang, wenn auf ihren Selbstlaut zwei gleiche oder zwei oder mehr verschiedene Mitlaute oder ein *x*, *z*, *v* oder *j* (bei englischen Wörtern *y*) folgen. — Dabei ist zu beachten, daß der Mitlaut »*h*« überall nur als Hauchlaut gilt, der gar nicht mitzählt, demnach auch keine Silbenlänge bewirken kann, auch ja gar keinen Laut hat, wenngleich man ihn in Verbindung mit »*c*« im Deutschen und Griechischen wie »*ch*«, in französischen Wörtern wie »*sch*«, englischen und spanischen wie »*tsch*«, im italienischen vor *e* und *i* wie »*k*« spricht. Dagegen sprechen wir bekanntlich im Deutschen *sch* stets wie »*sch*«, im Lateinischen gewöhnlich auch »*sch*«, besser aber gleich dem Griechischen wie »*s-ch*«, im Italienischen vor *e* und *i* stets wie »*sk*«. — Beispiele für die 2. Grundregel: *Azolla*, *Agrostemma*, *Rhododendron*, *Diosma*, *Leptospermum*, *Oryza*, *Palava*, *Cattleya*, *Hoteia*, *Agapanthus*, jedoch (nach Grundregel 5 Nr. 8): *Agrāphis*, *Oxybāphus*.

Ausnahmen von der 2. Grundregel gibt es nur drei, und diese sind alle drei obendrein noch streitig, nämlich: *atāvus*, *batāvus* und *conciāvus*.

3. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist kurz, wenn auf ihren einfachen Selbstlaut zwei (oder, wenn ein »*h*« dazwischen ist, auch drei) Mitlaute folgen, deren letzter ein *r* oder *l* ist, und welche alle zur letzten Aussprachsilbe gehören. (Ist die bekannte lateinische Regel: »Muta cum liquida non facit positionem!«) Beispiele der 3. Grundregel: *Alētris*, *Gymnōthrix*, *Anacŷclus*, *Atrīplex*, *albŷflos*, *latŷfrons*.

Ausnahmen mit betonter vorletzter Silbe sind, weil ein von Natur langer Selbstlaut vorhanden ist, nach Grundregel 5: Gattungsnamen: *Chorētrum*, *Corēthrum*, *Damātris*, *Hydroclāthrus*, *Lapiēdra*, *Olusātrum*, *Pentacŷthrum*, *Pentacŷthra*, *Sarōthra*, *Verātrum*. — Artnamen usw.: *candelābrum*, *salūbris*; *involūcrum*.

4. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist kurz, wenn sie mit einem oder zwei nicht als Umlaute (*ae*, *oe*, *ue*) dastehenden Selbstlauten endigt, und die Schlußsilbe mit einem Selbstlaut wieder anfängt. (Ist die lateinische Regel: *Vocalis ante vocalem brevis est!*) — Beispiele der 4. Grundregel sind: *Colŭs* (*Co-le-us*), *Dichrŷa*, *Senecŷo*, *Bouvardŷa*, *Silŷus*, *Cyphŷa* (*Cuphea*), *Goethŷa*, *Kunzŷa*, *Francŷa*.

Ausnahmen mit langer, also betonter vorletzter Silbe sind französisch *é* und auf Grund der 5. Grundregel folgende Gattungsnamen: *Achanŷa*, *Achillŷa*, *Aizŷon*, *Anictangŷum*, *Anticŷa*, *Aristotelŷa*, *Arctŷon*, *Astydamŷa*, *Auchenangŷum*, *Aulacomnŷum*, *Baphŷa*, *Baumŷa*, *Bouŷa*, *Calligŷum*, *Calliparŷon*, *Cannomŷis*, *Cenangŷum*, *Centaurŷa*, *Chamaeplŷum*, *Chronosemŷum*, *Chlorŷa*, *Codŷum*, *Conangŷum*, *Cotylŷa*, *Conŷum*, *Desclŷa*, *Dŷon*, *Diploprŷon*, *Disŷon*, *Echenŷis*, *Entelŷa*, *Euelŷa*, *Euparŷa*, *Galatŷa*, *Genŷa*, *Gourlŷa*, *Grangŷa*, *Gynŷon*, *Hydrangŷa*, *Hydrolŷa*, *Iphigenŷa*, *Ipomŷa*, *Leangŷum*, *Lennŷa*, *Medŷa*, *Merichŷa*, *Merimŷa*, *Mnemŷon*, *Monoclŷa*, *Naupŷus*, *Nitrangŷum*, *Nothrŷa*, *Omplŷa* (*ŷa*), *Oreogŷum*, *Oreomnŷum*, *Pimelŷa*, *Platŷa*, *Polyangŷum*, *Polybangŷum*, *Pomangŷum*, *Prasŷum*, *Redoutŷa*, *Sphenoclŷa*, *Staphylŷa*, richtiger *Staphylŷa*, *Stenosemŷa*, *Roussŷa* (nach *Rousseau!*), *Sporangŷum*. — Artnamen: *arctŷus*, *boiŷus*, *colossŷus*, *conopŷus*, *cygnŷus*, *epigŷus*, *gigantŷus*, *sardŷus*, *spithamŷus*.

5. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist von Natur lang oder kurz, wenn ihr einfacher Selbstlaut (*a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *y*) von Natur ein langer oder kurzer ist. — Wenn also nicht zufällig eine der Grundregeln 1—4 zutrifft, so können wir es

allen übrigen Wörtern äußerlich nicht ansehen, ob ihre vorletzte Silbe lang oder kurz ist, ob diese also betont werden muß oder nicht; denn jede vorletzte Silbe mit einem schon von Natur langen Selbstlaute bleibt unter allen Umständen betont, selbst dann, wenn eine Anordnung der Buchstaben nach den Grundregeln 3 oder 4 vorliegt, bei denen wir aber ja die wenigen Ausnahmen schon kennen gelernt haben.

Vorletzte Silben, die von Natur lang oder kurz sind, gibt es nun kaum mehr als 60, und für alle diese die richtige Betonung zu finden, das war eben bisher für jeden, welcher nicht etwas Griechisch, Lateinisch, Französisch und Englisch versteht, eine unüberwindliche Schwierigkeit. Haben doch sogar alle bisher erschienenen botanischen oder gärtnerisch-botanischen Wörterbücher darüber nicht hinwegkommen können, wie die überaus zahlreichen Fehler zur Genüge erkennen lassen. Es kommt hier für uns darauf an, daß der junge Gärtner, auch wenn er vom Lateinischen und Griechischen keine Ahnung hat, dennoch die richtige Betonung der botanischen Namen in kurzer Zeit erlernen kann.

Bei der Betonung dreht sich also alles um die vorletzte Silbe.

Die nachstehenden Silben sind vorletzte Silben, von denen nur ihr maßgebender Selbstlaut samt dem der Schlußsilbe zukommenden einzigen Mitlaut (*h* dahinter rechnet als Hauchlaut nicht mit) erforderlich waren. Auf diesen einen Mitlaut der Schlußsilbe folgt nur noch ein Selbstlaut, oder ein Selbstlaut und gewöhnlich ein (bei *ans, ens, ops* zwei) Schlußmitlaute, z. B. *a, ans, as; e, ens, er, es; i, in, is, ix; o, on, ops, or, os; um, us; ys* usw. Da diese ein oder zwei (mit *h* bisweilen drei) fehlenden Endbuchstaben also sehr verschieden sein können, zudem für die richtige Betonung ganz bedeutungslos sind, so sind hier überall, wo solche fehlen, regelmäßig zwei Punkte (.) angefügt.

Beispiele zum Gebrauch der folgenden Silben sind die Gattungsnamen *Securidaca* (Nr. 2 ist vorletzte Silbe »*äc* . .« als kurz bezeichnet, folglich hat nach dem allgemeinen Gesetz die drittletzte, nämlich *i*, den Ton). *Anaphalis* (Nr. 5 = *äl* . . ist kurz, also drittletzte betont). *Cyclamen* (Nr. 6 = *äm* . .); jedoch *Dierama* in Nr. 6 als Ausnahme! *Statice* (Nr. 26 = *ic* . .). *Aërides* (Nr. 27 = *id* . .). *Acantholimon* (Nr. 30 = *im* . ., also vorletzte Silbe betont). *Scolymus* (Nr. 54 = *ym* . ., also drittletzte betont). *Zeocrithon* (Nr. 35 = *ith* . ., also vorletzte betont). *Lonicera*, *Gunnera* (Nr. 21 = *er* . ., also drittletzte betont). *Phalaris* (Nr. 9 als Ausnahme von *är* . .), also vorletzte Silbe betont, usw.

Gattungs- und als Hauptwörter dastehende Artnamen:

Artnamen:

A.

1. *äb* . .
2. *äc* . ., *äch* . .
Lang aber sind: *Pastināca, Portulāca, Proserpināca, Salmācis, Tabācum, Sarācha*.
3. *äd* . .
4. *äg* . .
Kurz aber: *fräg* . . . Ferner: *Asparāgus, Disparāgo, Lalāge, Martāgon.*
5. *äl* . .
Lang aber sind: *Aidālus, Athymālus, Cardinālis, Ciminālis, Digitālis, Cincinālis, Fluvialis, Fontinālis, Imperialis, Memorialis, Mercurialis, Myriomāla, Quisquālis, Rotāla, Sceale, Terminālis, Thymālus, Tricentalis, Victorialis*.
6. *ām* . .
Lang aber: *squām* . ., *Dierama*.

1. *äb* . .
2. *äc* . ., *äch* . .
Lang aber: *opāeus*.
3. *äd* . .
4. *äg* . .
Kurz aber: *fräg* . .
5. *äl* . .
Kurz aber: *cālyx, gāl* . ., *cephāl* . ., *petāl* . ., *sepāl* . . (jedoch *centripetālis*). Ferner: *anomālus, itālus, opālus, praevalens, pardālis, tetralix* (nicht *tetralix*) *thessālus*.
6. *ām* . .
Lang aber: *squām* . .

Gattungsnamen:

7. *ān* . .
Kurz aber: *-balān* . ., *-phān* . ., *-pānax*.
Ferner: *Abrotānum*, *Acēnos*, *Ampelānos*,
Bulbocastānum, *Calomelānos*, *Cyānus*,
Dierānum, *Eupeucedānum*, *Galbānum*,
Hippocastānum, *Hippomāne*, *Ladānum*,
Lampsāna, *Origānum*, *Pandānus*, *Peuce-*
dānum, *Platānus*, *Raphānus*, *Trichomānes*,
Libāni.
8. *āp* . ., *āph* . .
Lang aber: *sināpis*, *scāp* . . Ferner: *Priāpus*.
9. *ār* . .
Lang aber: *Blankāra*, *Curāre*, *Duleamāra*,
Gomāra, *Pedicularis*, *Phalāris*, *Stellāris*,
Triplāris, *Vallāris*, *Velārum*, *Deodāra*.
10. *ās* . .
Lang aber: *Benincāsa*, *Loāsa*.
11. *āt* . ., *āth* . .
Lang aber: *erāter*. Ferner: *Bieucullāta*,
Camphorāta, *Caryophyllāta*, *Conjugāta*,
Cruciāta, *Falcāta*, *Faseiāta*, *Granātum*,
Imperāta, *Phycomāter*.
12. *ār* . .
13. *ēb* . . Lang: *Ephēbe*.
14. *ēe* . . (*ēeh* . .)
Kurz aber: *Dodēcās*, *Endodēcās*, *Trisēcūs*.
15. *ēd* . .
Kurz aber: *Andromēda*, *Unēdo*, *Themēda*.
16. *ēg* . .
Kurz aber: *Securinēga*, *Schistostēga*.
17. *ēl* . .
Lang aber: *mēl* . ., *thēl* . . Ferner: *Aidē-*
lus, *Cephaēlis*, *Roucēla*, *Sieēlum*, *Spiro-*
dēla, *Tripetēlus*.
18. *ēm* . .
Kurz aber: *anthēm* . . Ferner: *Eudēma*,
Euthēmīs, *Ecerēmīs*, *Ezerēmīs*.
19. *ēn* . .
Kurz aber: *gēn* . ., *mēn* . . (jedoch: *Aemēne*,
Ismēne, *Homalomēna*, *Trachymēne*).
Ferner kurz: *Callisthēne*, *Callixēne*,
Diadēnus, *Ebēnus*, *Elisēna*, *Macjadyēna*,
Nemauchēnes, *Pallēnis*.
20. *ēp* . ., *ēph* . .
Lang aber: *erēpis*.
21. *ēr* . .
Lang aber: *pēr* . ., *anthēr* . . und die nach
Franzosen benannten Pflanzen auf *er*, z. B.
Boissiera (jedoch: *Junipērus*). Ferner:
Galēra, *Helictēres*, *Ibēris*, *Ichthyothēre*,
Maxentroxēron, *Metrosidēros*, *Oenothēra*,
Oxēra, *Philoxērus*, *Ponēra*, *Scorxonēra*,
Styloneērus, *Stichērus*, *Zostēra*.
22. *ēs* . .
Lang jedoch: *anthēs* . .
23. *ēt* . .
Kurz aber: *nepēt* . . Ferner: *Carpodētus*,
Cathētus, *Didymochētton*, *Diētes*, *Cardo-*
pētus, *Drapētes*, *Drypētes*, *Hepētis*, *Isoētes*,
Panētus, *Parochētus*, *Pentapētes*, *Sphag-*
nocētus.
24. *ēv* . .

Artnamen:

7. *ān* . .
Kurz aber: *balān* . ., *phān* . . Ferner:
eyānus, *galbānus*, *ladānum*, *tragānus*.
8. *āp* . ., *āph* . .
Lang aber: *scāp* . .
9. *ār* . .
Kurz aber: *pār* . ., (*phār* . .). Ferner:
barbārus, *hilāris*, *transpārens*.
10. *ās* . .
Lang aber: *rāsus* (*a*, *um*).
11. *āt* . .
Kurz aber: *āth* . . Ferner: *circumdātus*,
polygonātus.
12. *āv* . .
Kurz aber?: *atāvus*, *batāvus*, *concāvus*.

E.

13. *ēb* . .
14. *ēe* . .
15. *ēd* . .
Kurz aber: *comēdens*.
16. *ēg* . .
17. *ēl* . .
Lang aber: *thēl* . ., *vēl* . . Ferner: *parallelus*.
18. *ēm* . .
Kurz aber: *anthēm* . . Ferner: *vehēmens*.
19. *ēn* . .
Kurz aber: *gēn* . ., *mēn* . . (jedoch: *perga-*
mēnus, *egēnus*). Ferner kurz: *adrēnus*,
asthēnus.
20. *ēp* . ., *ēph* . .
Lang aber: *prorēpens*.
21. *ēr* . .
Lang aber: *pēr* . ., *anthēr* . . Ferner: *aus-*
tērus, *procērus*, *primavēris*.
22. *ēs* . .
Lang jedoch: *obēsus*.
23. *ēt* . .
Kurz aber: *quēt* . . Ferner: *segētum*,
regētus, *renētus*.
24. *ēv* . .

Gattungsnamen:

Artnamen:

I.

25. *ib* ..
Lang aber: *Erysibe*.
26. *ie* .., *ieh* ..
Lang aber alle Personennamen auf *ie*, z. B.: *Carludorica*, *Dieterica*. Ferner: *Erica*, *Hypericum*, *Hysteronica*, *Myrica*, *Umbilicus*, *Urtica*, *Veronica*.
27. *id* ..
Lang aber: *Aenida*, *Acaricida*, *Bucida*, *Dipidax*, *Eucnide*, *Halithridax*, *Merida*, *Polyides*, *Stipulicida*, *Walafrida*.
28. *ig* ..
Kurz aber: *Cureuligo*(?).
29. *il* .., *phl* ..!
Lang aber: *chil* .., (*pil* ..!), *spil* .., *psil* .., *pedil* .. Ferner: *-ilex*, *Delila*.
30. *im* ..
Kurz aber: *Aptosimum*, *Brosimum*, *Erysimum*, *Gymnosimum*, *Halimus*, *Hierocimum*, *Ocimum*, *Phorima*, *Potima*, *Troximum*.
31. *in* ..
und zwar zunächst alle auf *elin* .., *rhin* .., *selin* .., *spin* ..

25. *ib* ..
26. *ie* .., *ieh* ..
Lang aber: *antieus*, *apricus*, *boricus*, *impudicus*, *posticus*, *puclcus*, *radicans*, *antiquus*, *obliquus*.
27. *id* ..
Lang aber: *ides*! Ferner: *loculicidus*, *septicidus*.
28. *ig* ..
29. *il* .., *phl* ..!
Lang aber: *chil* .., *spil* .., *psil* .., *pedil* ..
Ferner: *exilis*, *febrilis*, *gentilis*, *hastilis*, *senilis*, *subtilis*, *hostilis*, *civilis*.
30. *im* ..
Lang aber: *sublimis*, *trimus*, *resimus*, *optimus*.
31. *in* ..
und zwar zunächst alle auf *elin* .., *rhin* .., *selin* .., *spin* ..

Sodann alle Namen auf *in* .., die als einfache oder, wenn zusammengesetzt, doch in ihrem Endworte zoologischer (Mensch, Tier), geographischer oder örtlicher Bedeutung, oder welche von Zahlwörtern abgeleitet sind; ferner ausnahmsweise die drei Zeitbestimmungen *matulinus*, *vesperlinus*, *repentinus*. Alle übrigen Wörter haben kurzes *in* .., so die von Pflanzen abgeleiteten oder Mineralien, Stoffe, Farben usw. bezeichnenden, so z. B. *Lupinus*, Wolfsbohne, *lupulinus*, wölfchenartig, aber *lupulinus* (von *Humulus lupulus*) hopfenartig. So ist auch *vitellinus* (dottergelb) nur Farbenbezeichnung.

32. *ip* .., *iph* ..
Lang jedoch: *ríp* .., *stíp* .., *síph* ..
Ferner: *Proiphys*.
33. *ir* ..
Lang jedoch: *spír* .. Ferner: *Callianira*, *Casimira*, *Chamaeiris*, *Genosiris*, *Hippochiron*, *Hormosira*, *Limniris*, *Lophira*.
34. *is* ..
35. *il* .., *ilh* ..
Kurz aber: *chít* .., *lith* .., *pít* .. (jedoch *Lonchitis*). Ferner: *Bolbites*, *Cicerbita*, *Cucurbita*, *Composita*, *Culeita*, *Leptomitus*, *Oreobliton*, *Scabríta*.
36. $\left\{ \begin{array}{l} iv \\ iz \end{array} \right.$.., siehe Grundregel 2.
37. *ob* ..
38. *oe* .., *öch* ..
Lang aber: *glöchin*. Ferner: *Oligacöce*, *Spermacöce*.
39. *öd* ..
Lang aber: *ödes*, *cöd* .., *nöd* .. Ferner: *Creödu*, *Drymöda*, *Dysöda*.
40. *ög* ..

32. *ip* .., *iph* ..
Lang aber: *stíp* .., *síph* ..
33. *ir* ..
Lang jedoch: *spír* ..
34. *is* ..
Kurz aber: *angulísans* (?).
35. *il* ..
Kurz aber: *chít* .., *clít* .., *genít* .., *posít* .., *nítens*. Ferner: *abditus*, *absconditus*, *coalitus*, *cognitus*, *collitus*, *crepítans*, *equítans*, *fluítans*, *hospítus*, *illítus*, *placítus*, *subdítus*.
36. $\left\{ \begin{array}{l} iv \\ iz \end{array} \right.$..

O.

37. *ob* ..
38. *oe* .., *öch* ..
Lang aber: *glöchin*.
39. *öd* ..
Lang aber: *ödes*, *nöd* .. Ferner: *explödens*.
40. *ög* ..
Lang aber: *pög* ..

Gattungsnamen:

41. *öl* . .
Lang aber: -*sölen*. Ferner: *Asteriphölis*,
Cnidoscölus, *Duchöla*, *Meriölix*.
42. *öm* . .
Kurz aber: *cöm* . ., *nöm* . ., *stöm* . ., *töm* . .
(jedoch: *Glecöma*, *Oneöma*, *Pienömon*,
Rhacöma, *Stephanöma*. Ferner kurz:
Chaetobrömus.)
43. *ön* . .
Lang aber: *mön* . . (jedoch *Stemöna*).
Ferner: *Adönis*, *Agönis*, *Anöna*, *Anönes*,
Chelöne, *Chöne*, *Chöna*, *Coröna*, *Euo-*
nönis, *Gymnocorönis*, *Hexagöna*, *Jasiöne*,
Livistöna, *Lotonönis*, *Mahagöni*, *Napo-*
leöna, *Onönis*, *Pleöne*, *Pteronönis*, *Tri-*
gönis, *Triönum*, *Unöna*.
44. *öp* . ., *öph* . .
Lang aber sind: *Aeröpe*, *Asteröpis*, *Boöpis*,
Bloöpis, *Eriöpe*, *Eröpis*, *Glaucöpis*, *Hys-*
söpis, *Lagöpus*, *Liriöpe*, *Malöpe*, *Oströpa*,
Prosöpis.
45. *ör* . .
Lang aber: *chlör* . ., *flör* . ., *sör* . ., *odör* . .
Ferner: *Agenöra*, *Antenöra*, *Callipöra*,
Cneörum, *Ginöra*, *Ixöra*, *Lecanöra*,
Lycöris, *Meteörus*, *Neuropörus*, *Theca-*
cöris, *Udöra*, *Zeöra*.
46. *ös* . .
Kurz aber: *Dipösis*?
47. *öt* . ., *öth* . .
Kurz aber: *Anisötes*, *Anthonötha*, *Biöta*,
Crötön, *Lamprötis*, *Leptötes*, *Leuconötis*,
Loxötis, *Maröötys*, *Plagiötis*, *Stenötus*,
Stigmatöta, *Ulöta*, *Xerötes*.
48. *öv* . .

Artnamen:

41. *öl* . .
42. *öm* . .
Kurz aber: *cöm* . ., *stöm* . ., *töm* . .
43. *ön* . .
Kurz ist: *gön* . ., wenn es knotig, knie-ig
heißt. *gön* . . = seitig, winkelig, ist jedoch
am häufigsten.
44. *öp* . ., *öph* . .
45. *ör* . .
Kurz aber: *phör* . ., *spör* . ., *cörys*, *vörus*,
stercöruns.
46. *ös* . .
47. *öt* . .
Kurz aber: *albinötus*, *philönötis*.
48. *öv* . .

U.

49. *üb* . ., *üe* . ., *üd* . . und alle übrigen mit *u*.
Kurz aber: *tüb* . ., *rüb* . ., *füg* . ., *jüg* . .,
ül . . Ferner: *Ullieus*, *Arbütus*, *Cucümis*.
49. *üb* . ., *üe* . ., *üd* . . und alle übrigen mit *u*.
Kurz aber: *rüb* . ., *tüb* . ., *füg* . ., *jüg* . .,
ül . . (jedoch: *edulis*!) Ferner kurz: *post-*
hümus, *volüeer*, *titübans*.

Y.

Alle *y*-Silben sind kurz, also drittletzte Silbe betont; nur *yz* und die nachstehend angeführten Ausnahmen sind immer lang, also betont.

50. *yb* . .
51. *ye* . ., *yk* . .
Lang aber: *phye* . ., *phyk* . . Ferner:
Leucosyke.
52. *yd* . .
z. B. *Samyda*.
53. *yl* . .
Lang aber: *chyl* . ., *styl* . . Ferner: *Allo-*
phylus, *Brabylla*, *Nothothylus*, *Tetraphyle*,
Tetraphylax, *Agalmyla*.
54. *ym* . .
Lang aber: *chym* . .
55. *yn* . .
Lang aber: *Commelyna*.
56. *yp* . ., *yph* . .
Lang aber: *Acalypha*, *Alypum*.
57. *yr* . .
Lang aber: *gyr* . ., *pyr* . ., *syr* . . Ferner:
Olyra.
50. *yb* . .
51. *ye* . ., *yk* . .
Lang aber: *phye* . ., *phyk* . .
52. *yd* . .
53. *yl* . .
Lang aber: *chyl* . ., *styl* . .
54. *ym* . .
Lang aber: *chym* . .
55. *yn* . .
56. *yp* . ., *yph* . .
Lang aber: *dia-tryp* . .
57. *yr* . .
Lang aber: *gyr* . ., *pyr* . ., *syr* . .

Gattungsnamen:

58. *ys* . .
Lang aber: *chrys* . ., *phys* . .
59. *yt* . .
Lang aber: *Botrytis*.
60. *yz* . . (immer lang).

Artnamen:

58. *ys* . .
Lang aber: *chrys* . ., *phys* . .
59. *yt* . .
Lang aber: *botrytis*.
60. *yz* . . (immer lang).

Nach vorstehender Anleitung können an 100 000 botanische Namen ohne jedwede Sprachenkenntnis mit Leichtigkeit richtig betont werden.

Die am häufigsten vorkommenden falschen Betonungen sind:

A. Gattungsnamen:

<i>Agerātum</i>	statt richtig:	<i>Agerātum</i>	<i>Gymnocladus</i>	statt richtig:	<i>Gymnocladus</i>
<i>Aētris</i>	" "	<i>Alētris</i>	<i>Gymnōthrix</i>	" "	<i>Gymnōthrix</i>
<i>Alsophīla</i>	" "	<i>Alsophīla</i>	<i>Gypsophīl(l)a</i>	" "	<i>Gypsophīla</i>
<i>Arrhenathērum</i>	" "	<i>Arrhenathērum</i>	<i>Hydrangēa</i>	" "	<i>Hydrangēa</i>
<i>Antīrhīnum</i>	" "	<i>Antīrhīnum</i>	<i>Hypericum</i>	" "	<i>Hypericum</i>
<i>Asparāgus</i>	" "	<i>Asparāgus</i>	<i>Ibēris</i>	" "	<i>Iberis</i>
<i>Balsamīna</i>	" "	<i>Balsamīna</i>	<i>Isolēpis</i>	" "	<i>Isolēpis</i>
<i>Callistēmōn</i>	" "	<i>Callistēmōn</i>	<i>Lathyrus</i>	" "	<i>Lathyrus</i>
<i>Camābis</i>	" "	<i>Camābis</i>	<i>Laratēra</i>	" "	<i>Laratēra</i>
<i>Centaurēa</i>	" "	<i>Centaurēa</i>	<i>Libocēdrus</i>	" "	<i>Libocēdrus</i>
<i>Chamaecypāris</i>	" "	<i>Chamaecypāris</i>	<i>Lonicēra</i>	" "	<i>Lonicēra</i>
<i>Chamērops</i>	" "	<i>Chamaērops</i>	<i>Metrosidēros</i>	" "	<i>Metrosidēros</i>
<i>Clemātis</i>	" "	<i>Clemātis</i>	<i>Muscāri</i>	" "	<i>Muscāri</i>
<i>Colēus</i>	" "	<i>Colēus</i>	<i>Oxālis</i>	" "	<i>Oxālis</i>
<i>Cordylīne</i>	" "	<i>Cordylīne</i>	<i>Penstēmōn</i>	" "	<i>Pentastēmōn</i>
<i>Crōtōn</i>	" "	<i>Crōtōn</i> ¹⁾	<i>Phalāris</i>	" "	<i>Phalaris</i>
<i>Cyclāmen</i>	" "	<i>Cyclāmen</i>	<i>Physālis</i>	" "	<i>Physālis</i>
<i>»Dielŷtra«,</i>		<i>»Dielŷtra«,</i>	<i>Plectogŷne</i>	" "	<i>Plectogŷne</i>
<i>Dielŷtra</i>	" "	<i>Dielŷtra</i>	<i>Polygonātum</i>	" "	<i>Polygonātum</i>
<i>Diōn</i>	" "	<i>Diō-ōn</i>	<i>Polygonum</i>	" "	<i>Polygonum</i>
<i>Erica</i>	" "	<i>Erica</i>	<i>Pseudolarix</i>	" "	<i>Pseudolarix</i>
<i>Erīnus</i>	" "	<i>Erīnus</i>	<i>Saxifrāga</i>	" "	<i>Saxifrāga</i>
<i>Gladīolus</i>	" "	<i>Gladīolus</i>	<i>Schizostŷlis</i>	" "	<i>Schizostŷlis</i>

B. Artnamen:

<i>abietīnus</i>	" "	<i>abietīnus</i> ¹⁾	<i>puđica</i>	" "	<i>puđica</i>
<i>atrorūber</i>	" "	<i>atrorūber</i>	<i>radicans</i>	" "	<i>radicans</i>
<i>atrorūbra</i>	" "	<i>atrorūbra</i>	<i>sempervirens</i>	" "	<i>sempervirens</i>
<i>atrorīrens</i>	" "	<i>atrovīrens</i>	<i>biloba</i>	" "	<i>biloba</i>
<i>colossēu</i>	" "	<i>colossēa</i>	<i>tulipifera</i>	" "	<i>tulipifera</i>
<i>edūlis</i>	" "	<i>edūlis</i>	<i>typhīna</i>	" "	<i>typhīna</i>
<i>gigantēus</i>	" "	<i>gigantēus</i>			

¹⁾ In den gärtnerischen Kulturen gibt es **keine** *Crōtōn*-Pflanzen. Es sind *Codiāum*-Arten!

²⁾ Die Endung *īnus* hat, als Artnamenendung an Pflanzengattungen angehängt, niemals den Ton, sondern immer die vorhergehende, also drittletzte Silbe, somit auch: *campanulīnus*, *cucurbitīnus*, *primulīnus*, *lupinīnus* usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Anderas

Artikel/Article: [Richtige Betonung der botanischen Namen. 377-384](#)